

Mitarbeiter meistern Herausforderung

Durch Marktverschiebungen aufgrund der Feiertage kam es zu einem weiterem Marktabstand. So wurden mit über 1.200 aufgetriebenen Kälbern deutlich mehr Tiere angeliefert als gewohnt. Durch eine gute Zusammenarbeit und überdurchschnittlichen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter und Markthelfer konnten die Tiere gut betreut und flott versteigert werden.

Unter den 17 abgesetzten Zuchtbullenkälber erreichte ein natürlich hornloses Helmet-Kalb den Spitzenpreis mit 2.200 Euro. Es wurde mit einem genomischen Gesamtzuchtwert (gGZW) von 144 auf Platz 6 aller Helmet-Söhne getestet. Ein Milchwerk-Sohn mit einem gGZW von 152 wechselte um 2.050 Euro an eine Besamungsstation.



Dieses natürlich hornlose Helmet-Kalb wechselte um 2.200 Euro an einen Zuchtbullenaufzüchter.

Durch eine gute Marktvorbereitung fanden genügend Käufer den Weg nach Ansbach, sodass trotz eines besonders großen Angebotes von 1.050 Bullenkälber zur Mast der Kilopreis der Tiere sogar um 40 Cent auf 9,73 Euro (= 10,48 Euro inkl. MwSt.) gesteigert werden konnte. Das 93 Kilo schwere Durchschnittskalb erlöste somit 900 Euro (= 970 Euro inkl. MwSt.).

Der rechnerische Orientierungspreis für das 80-Kilo-Kalb liegt bei 11,21 Euro inkl. MwSt.

Die 160 aufgetriebenen Kuhkälber zur Zucht und Mast konnten ausnahmslos versteigert werden. Die weiblichen Zuchtkälber erreichten mit einem Lebendgewicht von 89 Kilo einen Versteigerungserlös von 578 Euro (= 623 Euro inkl. MwSt.). Die Kuhkälber zur Weitermast waren mit 84 Kilo etwas leichter. Sie erlösten einen Kilopreis von 6,92 Euro (= 7,46 Euro inkl. MwSt.).

Der nächste Kälbermarkt in Ansbach ist am 21. Januar

